

Marktanalyse und Identifikation von Good Practice Beispielen

als Grundlage des Studiengangskonzeptes
„Health Care Professionals – Bachelor
interprofessionelle Versorgung und Management“

Stand April 2015



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



Inhalt

1. Besondere Merkmale des Studiengangs Health-Care-Professionals (HCP).....	2
2. Fragestellungen	2
3. Methodisches Vorgehen	2
3.1 Ermittlung der Ergebnisse „HCP ähnliche Studiengänge“	4
3.2 Ermittlung von Studiengängen, die interdisziplinär ausgerichtet sind	4
3.3 Ermittlung von berufsbegleitenden Studiengängen für die Zielgruppe Therapie- und Pflegeberufe	4
3.4 Ermittlung von Studiengängen mit E-Learning-Anteilen	4
4. Ergebnisse	4
4.1 Studiengänge, die dem HCP-Studiengang ähnlich sind	5
4.1.1 Nationale Studiengänge, die dem HCP Studiengang ähnlich sind	5
4.1.1.1 Studiengänge an öffentlichen Hochschulen.....	5
4.1.1.2 Studiengänge an privaten Hochschulen	7
4.1.2 Internationale Studiengänge mit interprofessioneller Ausrichtung	8
4.2. Good Practice Beispiele interprofessionelles Lehren und Lernen	9
4.3 Online-Studiengänge und E-Learning-Elemente	11
5. Zusammenfassung	11
6. Literatur	12

1. Besondere Merkmale des Studiengangs Health-Care-Professionals (HCP)

Bei der Entwicklung des Bachelorstudiengangs „Health-Care-Professionals (HCP) – Interprofessionelle Versorgung und Management“ stehen vier innovative Elemente im Vordergrund: die Zielgruppenorientierung, das interprofessionelle Lernen, die Online-Lehre und die evidenzbasierte Praxis. Für die Zielgruppe der Berufstätigen aus den Pflegeberufen, der Ergo- und Physiotherapie und der Logopädie soll ein Studienangebot konzipiert werden, dass für diese Gruppe der beruflich qualifizierten nicht-traditionellen Studierenden berufsbegleitend studierbar ist (Hanft & Kretschmer, 2014; Kerres, Hanft & Wilkesmann, 2012). Außerdem soll interprofessionelles Lernen der Therapie- und Pflegeberufe im Studium die Voraussetzung dafür bieten, dass in der Versorgungspraxis die geforderte interdisziplinäre Zusammenarbeit besser umgesetzt werden kann. (SVR 2007, WR 2012). Das Studienformat des online-basierten Studiums mit Präsenzphasen soll das Studium mit Berufs- und Familienpflichten vereinbar machen und durch innovative E-Learning-Angebote motivieren. Des Weiteren sollen Grundlagen für wissenschaftlich reflektiertes Arbeiten in der Praxis und die Entwicklung zukunftsorientierter interprofessioneller Versorgungskonzepte gelegt werden und auch die Durchlässigkeit zu anschließenden Masterstudiengängen offen stehen. Da die Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen als ein Element aller Studiengänge für die genannten Berufsgruppen vorausgesetzt wurde, wurde dieser Aspekt nicht explizit bei der Recherche nach ähnlichen Studiengangskonzepten berücksichtigt. Als weiteres Unterscheidungsmerkmal des HCP Studienangebotes zu vielen anderen Angeboten von Studiengängen bei privaten Trägern im Gesundheitswesen wurde die gewünschte Etablierung an einer staatlichen Fachhochschule herangezogen.

2. Fragestellungen

Ziel der Analyse war es, einen Überblick über nationale Bachelorstudiengänge zu ermitteln, die dem HCP Studiengang hinsichtlich der oben beschriebenen Kriterien ähneln. Außerdem wurden Studiengänge aus dem englischsprachigen internationalen Raum gesucht, die dem HCP Studiengang hinsichtlich dem Schwerpunkt Interprofessionalität als „good practice“ dienen könnten, auch wenn die Ausbildungsstrukturen der Gesundheitsberufe im Ausland sich von den Deutschen z.T. stark unterscheiden.

Für die Bedarfsanalyse wurden quantitative und qualitative Befragungen durchgeführt, deren Ergebnisse die Grundlage für die Entwicklung des Studiengangs hinsichtlich der Inhalte und des Studienformates bilden. Bei der Recherche der Studiengänge stand die Frage im Vordergrund, welche Studiengänge hinsichtlich Interprofessionalität, innovativer E-Learning-Methoden und geeigneten Studienformaten für Berufstätige aus den Therapie- und Pflegeberufen als Beispiele herangezogen werden können.

3. Methodisches Vorgehen

Um auf bereits bestehende Auflistungen von Studienangeboten zurückzugreifen, wurden Informationen von Webseiten der Berufsverbände der vier Berufsgruppen Pflegeberufe, Ergo- und Physiotherapie und Logopädie und berufsübergreifende Verbände abgerufen. Mittels einer ausführlichen Internetrecherche, z. T. mit Hilfe von Suchmaschinen zu Studiengängen, wurden Informationen über die Studiengänge ermittelt und weitere Studiengänge identifiziert. Die jeweiligen Webseiten und Online-Broschüren der Studiengänge wurden nach den vorgegebenen Kriterien durchsucht, um die erforderlichen Informationen über die Studiengänge zu erhalten.

Es wurde eine Matrix entwickelt, in die die recherchierten Studiengänge eingeordnet wurden, wenn sie mindestens zwei der folgenden ("harten") Kriterien erfüllt haben:

- Bachelorstudiengang
- Öffentlicher Studiengang
- Interdisziplinärer / Interprofessioneller Studiengang für die Zielgruppe Berufstätige aus den Berufsgruppen Ergo- und Physiotherapie, Logopädie und Pflege
- Berufsbegleitender Studiengang
- Studiengang mit hohen E-learning Anteilen

Außerdem wurden folgende ("weiche") Kriterien miterfasst:

- Studiengang an einer privaten Hochschule (kostenpflichtig)
- falls angegeben, nähere Informationen zu E-Learning
- falls angegeben, nähere Informationen zur Dauer der Präsenzphasen.

Die Studiengänge an privaten Hochschulen wurden miterfasst, obwohl sie im Sinne einer „Konkurrenzanalyse“ in der Attraktivität für die Zielgruppen aufgrund der Kostenpflicht unattraktiver sein könnten als kostenfreie Angebote an staatlichen Fachhochschulen. Aufgrund der hohen Anzahl an Studiengängen bei privaten Trägern und der parallelen Suche nach Beispielen für Interprofessionalität und E-Learning wurden sie in die Recherche mit aufgenommen. Ebenso wurden nähere Informationen zu E-Learning und der Dauer von Präsenzphasen dokumentiert.

Das Kriterium „Interprofessionalität“ wurde auf Grund der sehr uneinheitlichen und unklaren Verwendung des Begriffes zusätzlich durch „Interdisziplinarität“ ergänzt. Im Folgenden wird von „Interdisziplinarität“ gesprochen, da dieser Begriff der bei der Recherche häufiger gefunden wurde. Bei der Suche nach interdisziplinären Studiengängen zeigte sich zudem bei der Recherche, dass diese häufig auf Masterniveau angesiedelt sind, so dass, wenn das Kriterium „Interdisziplinarität“ zutraf, die Suche von Bachelorstudiengängen auf Masterstudiengänge erweitert wurde. Außerdem wurde auf der Suche nach interprofessionellen/interdisziplinären Studiengängen auch inhaltlich nach neuen Schlagwörter wie z.B. „Therapiewissenschaften“ recherchiert, da sich hinter dem entsprechenden Studiengangtiteln häufig interdisziplinäre Studienangebote für die Zielgruppe verbargen.

Bei der Recherche nach internationalen Studiengängen wurden die Suchkriterien enger gefasst. Da international die Ausbildung der Pflege- und Therapieberufe meist primärqualifizierend an der Hochschule angesiedelt ist, fiel hier das Kriterium „berufsbegleitend studierbar“ nicht ins Gewicht. Auch der aufzuweisende E-Learning-Anteil stand hier nicht im Fokus, sondern in erster Linie das interprofessionelle Lehren und Lernen. Auf Grund der unterschiedlichen Bildungsstrukturen für die Gesundheitsfachberufe in Deutschland und im Ausland wurde hier nicht explizit nach „Ähnlichkeit“ einzelner Studiengänge zum HCP Studiengang recherchiert, sondern nach Gemeinsamkeiten und Vorbildern, was die Zielstellung hinsichtlich der Vermittlung und Schulung interprofessioneller Kompetenzen angeht, gesucht. Außerdem wurden hier die Universitäten recherchiert, auf die in der nationalen und internationalen Literatur zu „Interprofessional Education“ (IPE) wiederholt hingewiesen wurde.

Zur Identifizierung von onlinegestützten Studiengängen wurde mittels einer Internetrecherche mit dem Schlagwort „online“ auf einschlägigen Internetseiten gesucht¹. Für die Auswahl der Fälle, war es notwendig im Vorfeld Kriterien zur Auswahl festzulegen, um nur nach expliziten Online-Studiengängen zu recherchieren. Diese kennzeichneten sich zum einen durch Nennung des Wortes „online“ im Studiengangtitel und zum anderen durch die

¹ Internetseiten zur Studienwahl: www.hrk.de, www.online-studium.de, www.studieren.de

Bewerbung von interaktiven Onlineeinheiten auf der jeweiligen Homepage. Die Verwendung eines Lernmanagementsystems oder ausgewiesenen Selbstlernphasen stellen kein alleiniges Merkmal für einen Online-Studiengang dar. Berücksichtigt wurden nur Bachelor – und Masterstudiengängen sowie berufsbegleitende Studiengänge an deutschen Hochschulen. Zur Auswertung wurden die jeweiligen Studiengangseiten herangezogen.

3.1 Ermittlung der Ergebnisse „HCP ähnliche Studiengänge“

Als HCP ähnlicher Studiengang wurden die Studiengänge eingeordnet, die drei der oben genannten „harten“ Kriterien erfüllten. Hier wurden die Kriterien „Bachelorstudiengang“ und „Interdisziplinarität“ vorangestellt und dann eine Einteilung in Studiengänge an öffentlichen Hochschulen und an privaten Hochschulen vorgenommen.

3.2 Ermittlung von Studiengängen, die interdisziplinär ausgerichtet

Für das Kriterium „Interdisziplinarität“ wurden die Studiengänge ausgewählt, deren Studienangebote für mindestens zwei der vier Berufsgruppen offen waren und die Formate beschreiben, in denen es um interdisziplinäre/interprofessionelle Zusammenarbeit in der Versorgungspraxis und/oder die Umsetzung interprofessioneller Lehr- und Lernkonzepte ging. Die Interdisziplinarität sollte möglichst über das gemeinsame Besuchen von Lehrveranstaltungen hinausgehen. Dieses Kriterium konnte jedoch nur eingeschränkt über die Studiengangbeschreibungen der jeweiligen Webseiten beurteilt werden.

3.3 Ermittlung von berufsbegleitenden Studiengängen für die Zielgruppe Therapie- und Pflegeberufe

Es wurden Studiengänge ermittelt, deren Studienformate explizit für Berufstätige der Therapie- und Pflegeberufe konzipiert wurden und Unterstützungsangebote zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie anbieten.

3.4 Ermittlung von Studiengängen mit E-Learning-Anteilen

Bezüglich des Kriteriums „Studiengang mit hohen E-learning Anteilen“ konnte auf Grund der sehr unterschiedlich aussagekräftigen Webseiten der Studiengänge nur grobe Einschätzung erfolgen. Die Bandbreite von Informationen bezüglich E-Learning-Anteilen umfasste das Vorhandensein einer Lernplattform bis zu einer konkreten Beschreibung von digitalen Lehr- und Lernformen.

4. Ergebnisse

Es wurden nach Sichtung der Überblickslisten über nationale Studiengänge der Gesundheitsberufe für Therapie und Pflege und nach einer weiteren Internetrecherche aus 238 Studiengängen 139 nach oben genannten Kriterien in die Matrix aufgenommen. Insgesamt konnten 67 öffentliche und private Fachhochschulen und Universitäten identifiziert werden, die Studiengänge für die vier Berufsgruppen Pflege, Physio-, Ergotherapie und Logopädie anbieten.

Auf Grund der großen Anzahl an Studiengängen, wurde die Suche dann vorerst auf interdisziplinäre Bachelorstudiengänge eingeschränkt, die keinen Schwerpunkt auf betriebswirtschaftliches Management oder Pädagogik in der Lehre der Gesundheitsberufe legen.

Fachhochschulen und Universitäten national N = 67	Anzahl der gesichteten Studiengänge	Anzahl der in die Matrix aufgenommenen Studiengänge(2-3 Kriterien erfüllt)	Anzahl Bachelor	Anzahl Master
Insgesamt	238	139	101	38
Pflege	130	29	27	2
Physiotherapie	49	19	15	4
Ergotherapie	20	11	9	2
Logopädie	24	9	5	4
Interdisziplinäre Studiengänge (mindestens 2 Disziplinen)	60	71	11	26

Tabelle 1: Übersicht Studiengänge

4.1 Studiengänge, die dem HCP-Studiengang ähnlich sind

4.1.1 Nationale Studiengänge, die dem HCP Studiengang ähnlich sind

Durch die Besonderheit, dass in Deutschland die Ausbildung der Pflegekräfte, Physio- und Ergotherapeut_innen und Logopäd_innen traditionell an Berufsfachschulen stattgefunden hat und auch aktuell zum überwiegenden Anteil noch stattfindet, wurde in der Recherche insbesondere nach nationalen Studienangeboten für bereits beruflich Qualifizierte gesucht, da diese die Zielgruppe des HCP Studiengangs darstellen. Die Angebote gliedern sich allgemein in ausbildungsintegrierende Studiengangskonzepte in Kooperation mit Berufsfachschulen, additive, auf die Berufsausbildung aufbauende Modelle, als auch, seit Einführung der Modellklausel in Deutschland, in primärqualifizierende Studiengänge. Da der HCP Studiengang zu dem additiven Studienangebot zählen soll, wurde hier der Schwerpunkt gelegt.

4.1.1.1 Studiengänge an öffentlichen Hochschulen

Die Recherche kam zu dem Ergebnis, dass es national nur einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang an einer öffentlichen Hochschule gibt, der für die Zielgruppe Pflege, Ergo-, Physiotherapie und Logopädie ausgerichtet ist und einen hohen E-Learning Anteil aufweist. Dieser Studiengang "Angewandte Gesundheitswissenschaften", ist aber nicht explizit als Online-Studiengang oder Fernstudium deklariert.

Ein Studiengang mit dem Titel "Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management" schließt neben der Pflege, der Physio- und Ergotherapie und der Logopädie zudem auch die Zielgruppe aus der Altenpflege und der Hebammenkunde mit ein, ist inhaltlich explizit interprofessionell ausgerichtet, berufsbegleitend studierbar, aber als Präsenzstudiengang angelegt.

Des Weiteren gibt es zwei interprofessionell ausgerichtete Studiengänge für die Therapieberufe Physio- und Ergotherapie und Logopädie, die berufsbegleitend studiert werden können, aber Präsenzstudiengänge sind und bei denen keine großen E-Learning Anteile ermittelt werden konnten.

Weitere drei Studiengänge, die von der Zielgruppenorientierung sowohl die Therapie- als auch die Pflegeberufe ansprechen, finden ausbildungsintegriert oder in Vollzeit und nicht berufsbegleitend statt. Auch konnten hier keine expliziten E-Learning Anteile identifiziert werden. Ein Studiengang "Interprofessionelle Gesundheitsversorgung" scheint nach der

inhaltlichen Zielsetzung dem geplanten HCP-Studiengang mit dem Schwerpunkt Interprofessionalität sehr nahe zu kommen.

Ein ausbildungsintegrierender Studiengang Therapie- und Gesundheitsmanagement für Physiotherapeut_innen und Logopäd_innen setzt auch einen Schwerpunkt auf das Management von Therapieprozessen. Ein weiterer Studiengang „Gesundheitswissenschaften für Pflege- und Therapieberufe“ kann in Vollzeit und Teilzeit berufsbegleitend studiert werden, ist jedoch inhaltlich stark auf Managementqualifikationen und weniger auf die Pflege- und Therapieprozesse und Interprofessionelle Zusammenarbeit hat ausgerichtet.

Insgesamt konnten zehn Bachelorstudiengänge an öffentlichen Hochschulen gefunden werden, die neben diesen beiden Merkmalen zusätzlich eines oder mehrere der Kriterien „Interdisziplinarität“, „Berufsbegleitend studierbar“ und „E-Learning“ erfüllten.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das beschriebene interprofessionelle Bachelor-Studienangebot für die o.g. Zielgruppe an öffentlichen Hochschulen in Deutschland.

Bachelorstudiengang	Interdisziplinäre Zielgruppe	Berufsbegleitend	E-Learning
Angewandte Gesundheitswissenschaften (u.a. Schwerpunkt AAL) Interdisziplinäre Gesundheitsförderung (Zertifikat)	Gesundheits- und Pflegeberufe	berufsbegleitend nach abgeschlossener Berufsausbildung (additiv)	Hoher E-Learning Anteil
Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management	Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege Altenpflege Physiotherapie Ergotherapie Logopädie Hebammenkunde	auch berufsbegleitend möglich	nein (Präsenzstudium)
BSc Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie	Physiotherapie Ergotherapie Logopädie	auch berufsbegleitend möglich	nein (Präsenzstudium)
Studiengang Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie	Physiotherapie Ergotherapie Logopädie	auch berufsbegleitend möglich	nein (Präsenzstudium)
Gesundheitswissenschaften für Pflege- und Therapieberufe	Pflege- und Therapieberufe	berufsbegleitend Teilzeit und Vollzeit möglich	nein (Präsenzstudium)
Additiver und interdisziplinärer Studiengang Ergotherapie/ Physiotherapie	Physiotherapie Ergotherapie	berufsbegleitend nach abgeschlossener Ausbildung und 2jähriger Berufserfahrung	nein (Präsenzstudium)
Interprofessionelle Gesundheitsversorgung	Gesundheitsberufe	nein (Vollzeit) ausbildungsintegriert (5 Sem.) und additiv (3 Sem.)	nein (Präsenzstudium)
BSc Gesundheit und	Physiotherapie	nein	nein (Präsenz-

Pflege	Ergotherapie Logopädie Pflege	(ausbildungsintegriert)	studium)
Bachelorstudiengang Management und Expertise für Pflege- und Gesundheit	Pflege und Gesundheits-berufe	nein (Vollzeit nach abgeschlossener Berufsausbildung)	nein (Präsenz- studium)
Therapie- und Gesundheits- management	Logopädie Physiotherapie	nein, ausbildungs- integriert	nein (Präsenz- studium)

Tabelle 2: Interdisziplinäre Bachelorstudiengänge für Pflege- und Therapieberufe an öffentlichen Hochschulen in Deutschland, blau unterlegt die Ähnlichkeitsmerkmale bezüglich Zielgruppe, Teilzeitstudium und E-Learning-Anteilen zum geplanten HCP Studiengang.

4.1.1.2 Studiengänge an privaten Hochschulen

Bei der Recherche wurden die privaten Studiengänge extrahiert, die neben der Interprofessionalität zudem berufsbegleitend angeboten werden und einen hohen E-Learning-Anteil aufweisen, also dem HCP-Studiengang nach vier „harten“ Kriterien (Bachelorstudiengang, interprofessionell, berufsbegleitend studierbar und E-Learning-Anteile aufweisend) ähnlich sind.

An privaten Hochschulen finden sich drei interdisziplinäre Studiengänge, die für die vier Berufsgruppen Pflegeberufe, Physio- und Ergotherapie und Logopädie konzipiert wurden und berufsbegleitend mit z.T. sehr hohem E-Learning-Anteil studiert werden können. Darunter finden sich ein interdisziplinärer, berufsbegleitender Studiengang für die drei Therapieberufe (ohne Pflege) und ein Studiengang „Health Care Studies“, der explizit als „Sonderstudiengang für Berufserfahrene“ angeboten wird.

Bachelorstudiengang	Interdisziplinäre Zielgruppe	Berufsbegleitend	E-Learning
Health Care Studies Sonderstudiengang für Berufserfahrene (Ergo, Logo, Physio, Pflege)	Physiotherapie Ergotherapie Logopädie Pflege	berufsbegleitend, ausgerichtet auf Berufserfahrene	Fernstudiengang mit Präsenzphasen
Interprofessionelle Gesundheits- versorgung	Physiotherapie Ergotherapie Pflege/ Altenpflege	berufsbegleitend und ausbildungsintegriert möglich	E-Learning Anteile
Bachelor Studium Medizinalfachberufe	Physiotherapie Ergotherapie Logopädie Pflege	berufsbegleitend	Sehr hoher E- Learning Anteil, Studium mit Virtuellem Klassenraum
Angewandte Therapiewissenschaft	Physiotherapie Ergotherapie Logopädie	berufsbegleitend	E-Learning Anteile, Lernplattform (moodle), kein Fernstudiengang

Tabelle 3: Interdisziplinäre Bachelorstudiengänge für Pflege- und Therapieberufe an privaten Hochschulen, die zudem berufsbegleitend studierbar sind und einen hohen E-Learning-Anteil haben.

Es findet sich zudem eine hohe Anzahl weiterer Studiengänge an privaten Hochschulen, die entweder eine interdisziplinäre Zielgruppe ansprechen oder berufsbegleitend studierbar sind oder E-Learning-Anteile aufweisen. Diese werden hier nicht explizit aufgeführt, sondern ggf. bei den Ergebnissen für Beispiele für einzelne der Kriterien herangezogen. Bei der Sichtung der Webseiten und Online-Broschüren zeigten sich z.T. einzelne Aspekte, die für die Konzeption des HCP-Studiengangs relevant erschienen.

4.1.2 Internationale Studiengänge mit interprofessioneller Ausrichtung

Nach der ersten Recherche nach internationalen Studiengängen mit interprofessionellen Lehrkonzepten wurden acht Hochschulen bzw. Universitäten in Schweden, England, Kanada, Österreich, Schweiz und in den Niederlanden gefunden, die Modellcharakter für die Zielsetzung des HCP Studiengangs haben können. Die Recherche ist keinesfalls erschöpft, aber gibt einen ersten Einblick in die internationale Studienlandschaft.

Die Fakultäten, bzw. Hochschulen oder Universitäten mit den beschriebenen Zielgruppen und Besonderheiten ihrer Interprofessionellen Lehre sind in folgender Tabelle 3 aufgeführt. Die Interprofessionellen Lehrkonzepte werden ausführlicher im Kapitel 4.2.1 Good Practice für interprofessionelles Lernen beschrieben.

Fakultät / Studiengang/ BA/ MA	Hochschule	Interdisziplinäre Zielgruppe	Interprofessionelles Lehren und Lernen/ E-Learning
Medizinische Fakultät, Bachelor und Masterstudiengänge:	Karolinska Institutet Stockholm, Schweden	Medizin, Pflege, Ergo- und Physiotherapie, Logopädie, medizinischer Biologie, Hebammenkunde, Public Health, Medical Education	Lehre in fachübergreifenden Departements
Medizinische Fakultät Bachelor und Masterstudiengänge	Linköping Universität, Schweden	: Medizin, Pflege, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Hebammenkunde, Public Health u.a.	Gemeinsame „interprofessional training words“, Versorgung von Patienten in gemischten Teams
Bachelor und Masterstudiengänge,	King’s College, London, UK	Human. und Zahnmedizin, Ernährungsberatung, Hebammenkunde, Pflege, Ergo- und Physiotherapie, Logopädie, Pharmazie	Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Departements im Bereich Gesundheit, 5 gemeinsame Kurse aller Gesundheitsstudiengängen interprofessionelle Versorgung in Praktika
Bachelor und Master Gesundheit und Soziale Arbeit	University of Southampton, UK	Gesundheitsberufe und Sozialarbeit	internetbasiertes Common Learning: interprofessionelle Lerneinheiten und Austausch
Canadian Interprofessional Health Collaborative College of Health Disciplines	University of British Columbia Vancouver, Canada	Medizin und Gesundheitsberufe	Interprofessionelle Zertifikatskurse und Weiterbildungen
Master Department für	Donau Universität Krems,	Ergotherapie, Logopädie,	Insbesondere in den Studiengängen

Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	Universität für Weiterbildung Österreich	Physiotherapie (mit Bachelor-Abschluss)	Neurorehabilitation, Neurorehabilitationsforschung, Ergotherapieforschung, Demenzstudien - medizinisches und soziales Management von Personen mit Demenz wird interprofessionell mit drei Berufsgruppen studiert.
Departement Gesundheit,	Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften Winterthur, Schweiz	Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Pflege	Interprofessionelle Projekte
Gesundheitsfakultät, Bachelorstudiengänge	Hogeschool Zuyd, Heerlen, NL	Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie	Interprofessionelle Projekte

Tabelle 4: Internationale Fakultäten an Universitäten/ Hochschulen, die Modellcharakter für die Zielsetzung „Interprofessionelle Ausbildung“ des HCP-Studiengangs haben.

4.2. Good Practice Beispiele für interprofessionelles Lehren und Lernen

Schweden

Eine sehr konsequente Umsetzung für interprofessionelles Lehren und Lernen findet sich an der „Faculty of Health Sciences“ an der **Linköping University** in Schweden. Die Studierenden aus der Medizin, Pflege, Ergo- und Physiotherapie, Logopädie, medizinischer Biologie, Hebammenkunde, Public Health und Medical Education absolvieren einen großen Teil ihrer Ausbildungen gemeinsam mit Studierenden anderer Fachrichtungen. Das Interprofessionelle Lernen ist dabei in drei aufeinander aufbauende Stufen aufgeteilt und in unterschiedlichen Studienabschnitten integriert. Zu Beginn des Studiums lernen Studierende in einem siebenwöchigen gemeinsamen Modul allgemeine Grundlagen zu Gesundheit und Gesundheitsförderung, nach zweieinhalb Jahren findet in einem zweiwöchigen themenbezogenen Kurs statt, der auf die Entwicklung komplementärer beruflicher Kompetenzen und das Bewusstsein für die unterschiedlichen beruflichen Identitäten abzielt. Im dritten Teil findet ein zweiwöchiges Praktikum in interprofessionellen Teams zusammen, mit denen sie in der realen Umgebung auf Trainingsstationen nach einer Einführung für die Betreuung der Patient/-innen zuständig sind. Das Interprofessionelle Lernen schließt mit einer Reflexion der Lernerfahrungen ab. [<http://www.hu.liu.se>, zuletzt geprüft am 02.03.2016].

Das **Karolinska Institutet** in Stockholm ist eine weitere Institution in Schweden, die sich der interprofessionellen Lehre verschrieben hat. Die Departements sind nicht nach Berufen, sondern nach übergreifenden Themen gegliedert.

England

An der **University of Southampton** in England findet sich mit dem internetbasierten Common Learning eine online-gestützte Form für interprofessionelles Lernen. Das Online-Portal enthält zwei interprofessionelle Lerneinheiten, in denen sich pro Jahr etwa 3.500 Studierende aus elf Gesundheitsberufen und der Sozialarbeit miteinander austauschen. Dabei werden interprofessionelle Kompetenzen geschult und gleichzeitig gemeinsame Lehrinhalte vermittelt. Die erste Lerneinheit dient dabei als Einführung in das Konzept des kollaborativen Lernens und der Teamarbeit sowie in die IT-Methoden für die anschließenden

internetbasierten Module. In der zweiten Lerneinheit wird dem Studierenden die Möglichkeit gegeben, in einem Audit Teamarbeit und Verhandlungsgeschick in einem interprofessionellen Kontext anzuwenden.

Am **King's College** in London sind die Studiengänge für sehr viele Gesundheitsstudiengänge unter einem Dach und neben dem Austausch und dem gemeinsamen Studium, werden auch die Kontakte zu Nachbardisziplinen für die interprofessionelle Lehre und zum Austausch der Gesundheitswissenschaften mit den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften genutzt. So besuchen im ersten Semester alle Studierende der Human- und Zahnmedizin, Pflege, der Ergo- und Physiotherapie, der Ernährungsberatung, der Hebammenkunde und der Pharmazie gemeinsam fünf Kurse, die auf die spätere Praxis ausgerichtet sind. Weiterhin finden zu einem späteren Zeitpunkt Praktika im interprofessionellen Kontext in Versorgungseinrichtungen statt.
[<http://www.healthcare.ac.uk/schools/rehabilitation-sciences/>]

Canada

An der University of British Columbia Vancouver in Canada, wo das **Canadian Inter-professional Health Collaborative College of Health Disciplines** ansässig ist, werden interprofessionelle Zertifikatskurse angeboten. 2010 erschien in Kanada das National Interprofessional Competency Framework (CIHC, 2010), ein Kompetenzmodell für interprofessionelle Zusammenarbeit.

Deutschland

An der **Medizinischen Fakultät Heidelberg** wurde 2011 der ausbildungsintegrierende Bachelorstudiengang ‚Interprofessionelle Gesundheitsversorgung‘ eingerichtet, in dem neun unterschiedliche Gesundheitsberufe (Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Hebammenkunde, Logopädie, medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten, medizinisch-technische Radiologieassistenten, Physiotherapie, Orthoptik) gemeinsam studieren. Das Konzept ist u.a. auf interprofessionelle Zusammenarbeit, Schnittstellenmanagement, und Qualitätsförderung ausgerichtet (Mahler et al, 2012).

An der **Hochschule für Gesundheit in Bochum** wurde für die Studiengänge Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Hebammenkunde und Pflege ein Konzept zu Interprofessional Education (IPE) entwickelt, das gemeinsame Lerneinheiten über den gesamten Studienverlauf integriert. Die Studierenden lernen und arbeiten in gemeinsamen Theorie- / Praxisprojekten und analysieren in berufsübergreifenden Fallbesprechungen die Leistungen, die jede Berufsgruppe zu einem Thema beitragen kann. Außerdem arbeiten sie gemeinsam in den Skillslab Räumen, in denen das praktische Ausprobieren von Lösungen innerhalb der Hochschule möglich ist. Die Studiengänge sind durch gemeinsame Module in Theorie und Praxis miteinander verzahnt.

[[http://www.hs-gesundheit.de/de/thema/die-hochschule/zuletzt geprüft am 02.03.2015](http://www.hs-gesundheit.de/de/thema/die-hochschule/zuletzt%20geprueft%20am%2002.03.2015)]

Es gibt auch erste Beispiele von gemeinsamen interprofessionellen Lehrveranstaltungen von Mediziner_innen und Studierenden der Gesundheitsfachberufe. An der Medizinischen Fakultät der **RWTH Aachen** finden z.B. gemeinsame Kurse zur Anamneseerhebung statt, an der **Hochschule für Gesundheit in Bochum** sind Lerneinheiten mit Studierenden der Humanmedizin und der Gesundheitsfachberufe zu den Themen Teamkommunikation sowie Fachenglisch und Fehlermanagement / Fehlerkultur im Curriculum integriert. In einem weiteren interprofessionellen Modellprojekt unter Beteiligung der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum und der Hochschule für Gesundheit führen Studierende aus Medizin, Pflege, den therapeutischen Berufen und der Hebammenkunde gemeinsam einen Fallbearbeitungen durch.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der **Charité Berlin** hat im Projekt „Intertut – kooperativ lernen, lehren und arbeiten“ und im Projekt Intermepp in Kooperation mit der Alice Salomon Hochschule Berlin und Evangelischen Hochschule Berlin interprofessionelle Lehreinheiten und Tutorien entwickelt und erprobt. Die Robert-Bosch-Stiftung unterstützt mit dem Förderprogramm „Operation Team – Interprofessionelles Lernen in den Gesundheitsberufen“ derartige Modellprojekte [<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/57152.asp>, zuletzt geprüft 2.03.2015].

4.3 Online-Studiengänge und E-Learning-Elemente

Insgesamt konnten 210 onlinebasierte Studiengänge, davon 98 Bachelor- und 112 Masterstudiengänge an 31 Hochschulen und vier Hochschulverbunde identifiziert werden. Die Hochschulverbunde bestehen aus 35 öffentlichen Hochschulen mit 38 Studiengängen. Wenn man diese gesondert betrachtet, bleiben nur noch 49 Studiengänge an 17 öffentlichen Hochschulen über. Die 14 privaten Hochschulen und An-Institute an öffentlichen Hochschulen hingegen bieten 123 Studiengänge an. Insbesondere fünf private Institutionen bieten ihr komplettes Studienangebot nur onlinegestützt oder -basiert an.

Die fachliche Ausrichtung der meisten Studiengänge liegt im Bereich Wirtschaft, Technik und Informatik. Zusätzlich besteht durch die beiden Hochschulverbunde BASA-online und MAPS-online auch ein größeres Angebot für Soziale Arbeit. Insgesamt konnten nur neun Online-Studiengänge im Bereich Gesundheit und Medizin identifiziert werden, wovon nur drei Studiengänge zwei auf Bachelor- und einer Masterniveau² für Therapie- und Pflegeberufe angeboten werden.

Methodisch wird von vielen Hochschulen die Umsetzung in einem Blended-Learning-Konzept mit integrierter Präsenz- und Onlinelehre präferiert. Die Größe der jeweiligen Präsenz- und Onlinephasen sind je nach Hochschule und Studiengang divergent. Mehrere Hochschulen bspw. Wings³ setzen die Lehre in vier Studiengänge komplett online um. Nur zu den Prüfungen müssen die Studierenden in Studienzentren erscheinen.

Bei allen Hochschulen konnte zur Durchführung ihrer Studiengänge ein Lernmanagementsystem festgestellt werden. Des Weiteren werden den Studierenden virtuelle Veranstaltungen, Tutorien, Trainings, Mobile Learning und elektronische aufbereitete Studienbriefe für ein methodisch abwechslungsreiches Studium geboten. Zusätzlich bieten viele Hochschulen die virtuelle Betreuung und Beratung ihrer Studierenden an.

5. Zusammenfassung

Es gibt eine geringe Anzahl von Studiengängen für die Zielgruppe Pflege, Physio- und Ergotherapie und Logopädie, die interdisziplinär angelegt, berufsbegleitend konzipiert sind und zudem hohe E-Learning-Anteile anbieten. Vier der fünf recherchierten Studienangebote, die alle drei Kriterien erfüllen, werden an privaten Hochschulen angeboten.

Eine vermehrte Ausrichtung auf interprofessionelle Ausbildung ist in vielen Studienangeboten beschrieben. Der größere Teil dieser Angebote findet jedoch in Präsenzlehre und häufig auch in Vollzeit statt.

Aktuell ist der Markt im Bereich der Online-Lehre stark von den privaten Anbieter erobert und die fachliche Ausrichtung dieser Angebote erstreckt sich auf den Bereich Wirtschaft, Technik und Informatik. Online-Studienangebote fürs Gesundheitswesen sind bisher wenig

² Studiengänge: Medizinalfachberufe an der Diploma Hochschule: <http://diploma.de/ba-medizinalfachberufe-fernstudium>, Integrierte Gerontologie an der Universität Stuttgart <http://www.moig.uni-stuttgart.de/index.html>

³ Wings an der Hochschule Wismar: <https://www.wings.hs-wismar.de/>

vorhanden. Die Studienformate und die methodische Umsetzung in den Studiengängen zeigen die komplette Bandbreite der möglichen Online-Lehre auf und werden von den Hochschulen in unterschiedlichem Maße eingesetzt. Für die Zukunft ist zu erwarten, dass deutsche Hochschulen noch mehr Online- Studienangebote aufgrund der Erschließung neuer Zielgruppen bspw. Berufstätigen sowie der Förderung der Digitalisierung von Hochschulangeboten durchs BMBF⁴, entwickeln werden.

Nationale und internationale Studienkonzepte bieten gute Beispiele für interprofessionelle Lehr- und Lernformen (Interprofessional Education (IPE)) an, die in der Literatur ausführlich beschrieben werden (siehe Literaturrecherche IPE) und in die Studiengangentwicklung für HCP einfließen.

6. Literatur

ASH (2014) Projektskizze „Health Care Professional – Bachelor Interprofessionelle Versorgung und Management (HCP)“. (unveröffentlichte Vorhabensbeschreibung) Berlin. Alice Salomon Hochschule

BMBF (2015) www.offene.hochschulen.de [Zugriff am 30.4.2015]

CAIPE (Centre for the Advancement of Interprofessional Education) (2011), Principles of Interprofessional Education, www.caipe.org.uk [Zugriff am 28.4.2015]

Hanft, A. & Kretschmer, S. (2014). im Fokus: Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen. REPORT Zeitschrift für Weiterbildungsforschung (4), 15-27.

Kerres, M., Hanft, A., Wilkesmann, U., Wolff-Bendik, K. (Hrsg.) (2012). Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann

Mahler C, Karstens S, Roos M, Szecsenyi J. (2012) Interprofessionelle Ausbildung für eine patientenzentrierte Versorgung der Zukunft. Die Entwicklung eines Kompetenzprofils für den Bachelor-Studiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung". EvidFortbild Qual Gesundh Wesen;106(7):523-532 DOI:10.1016/j.zefq.2012.04.0039.

SVR (Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen) (2007), Kooperation und Verantwortung – Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung, Bundestags-Drucksache 16-6339 [Zugriff unter: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/16/063/1606339.pdf> am 13.4.2015]

WR (Wissenschaftsrat) (2012) Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen, Drs. 2411-12, 13. Juli 2012 [Zugriff unter: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf> am 19.01.2015]

WR (Wissenschaftsrat) (2013) Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums – Positionspapier, Drs. 3479.13 [Zugriff am 19.01.2015 unter: <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3479-13.pdf>]

⁴ Förderbekanntgabe des BMBF: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/news/bmbf-bekanntmachung-forschung-digitale-hochschulbildung>

World Health Organisation (2010) Framework for Action on Interprofessional Education and Collaborative Practice, Geneva. World Health Organisation

Webseiten zur Studiengangssuche [Zugriff Februar-April 2015]

www.hrk.de

www.online-studium.de

www.bachelorsportal.eu

www.studis-online.de

www.fernstudiumcheck.de

www.fh-studien

www.einstieg.de

www.gesundheitsberufe.de

www.therapie-online.de

www.zeit-online Studiengangssuche

www.hanabin.kmk.org/no_cache/filter/hochschulabschluss.html

www.physio-deutschland.de/

www.dbl-ev.de

www.logo-ausbildung.de/logopaedieschulen/hochschule/

www.dve.info/aus- undweiterbildung/ studiengangssuche.html

www.pfleigestudium.de/fubersi.htm

www.hv-gesundheitsfachberufe.de/studiengaenge.php

www.hs-gesundheit.de/de/thema/die-hochschule/

www.diploma.de/ba-medizinalfachberufe-fernstudium

www.moig.uni-stuttgart.de/index.html

www.wings.hs-wismar.de/